



Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm

Mit dem enaio®-Rechnungseingangsworkflow zu digitalisierten Prozessen

enaio.de

Software für Macher.



EEU

Entsorgungsbetriebe
der Stadt Ulm

Um die steigende Anzahl an Rechnungen effizient zu bewältigen und gesetzliche Anforderungen sicher einzuhalten, haben die Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU) den Rechnungseingangsworkflow von enaio® eingeführt.

Die Entscheidung fiel im Rahmen einer Ausschreibung, die OPTIMAL SYSTEMS Konstanz für sich gewinnen konnte. Ziel war es, die Bearbeitungszeiten zu verkürzen, Fehler zu reduzieren und die Transparenz im Prozess zu erhöhen. Anfang 2024, nach rund sechs Monaten Laufzeit, konnte das Projekt im Standard erfolgreich abgeschlossen werden. Anschließend wurde mit der Umsetzung der speziellen Anforderungen begonnen. Dies waren unter anderem die Programmierung eines Dashlets und eines speziellen Aufsummierungsblattes für eine präzise finanzielle Projektsteuerung. Besonders war auch die Erstellung eines unternehmensübergreifenden Workflows, bei dem der Workflow

innerhalb der EBU kontrolliert bearbeitet und am Ende an die Finanzabteilung der Stadt Ulm zur Bezahlung übergeben wird.

Ausgangssituation

Vor der Einführung des digitalen Workflows wurden Rechnungen manuell geprüft und verteilt. Dies führte zu längeren Durchlaufzeiten, höherem Risiko für Tippfehler sowie einem steigenden Arbeitsaufwand, und das bei wachsender Rechnungsanzahl (2020: ca. 7.000, 2024: ca. 8.700 Rechnungen).

Projektziele

- Schaffung eines standardisierten Rechnungseingangs- und Freigabeprozesses
- Migration von ca. 300.000 Rechnungsbelegen der EBU aus dem Archivsystem nscale nach enaio®
- Anbindung von sbw-connect



„Die gesetzlichen Vorgaben und die Zunahme an Belegen würden zu einer deutlichen Mehrbelastung führen. Ohne den Rechnungseingangsworkflow würde das nicht oder nur durch mehr Personalaufwand aufgefangen werden können.“

Markus König, Rechnungswesen (Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm)

Bei der Einführung des Workflows für die Verarbeitung von Eingangsrechnungen war neben Rüdiger Wörz und Björn Glanz aus der **IT-Abteilung** auch Markus König vom **Rechnungswesen** maßgeblich beteiligt. Sie haben mit uns ihre Erfahrungen zum Projekt geteilt.

Interview

OPTIMAL SYSTEMS: Wie viele Rechnungen bearbeiten Sie jährlich?

König: 2024 waren es rund 8.700 Rechnungen.

OPTIMAL SYSTEMS: Was waren die Hauptgründe für die Einführung des Rechnungseingangsworkflows?

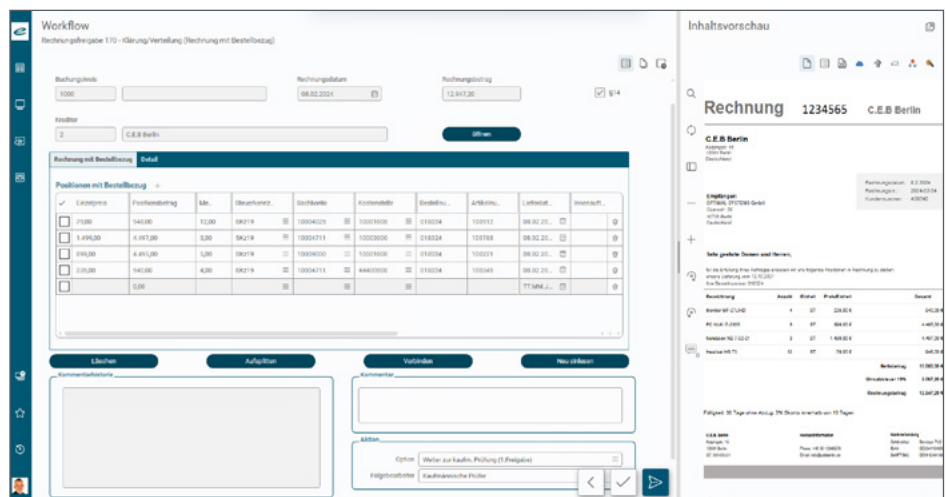
König: In Bezug auf steuerliche Vorgaben sollte mit der Einführung eines digitalen Workflows Sicherheit geschaffen werden. Eine automatische Prüfung der Rechnungen geschieht dabei bereits im Vorfeld.

OPTIMAL SYSTEMS: Welche Erwartungen hatten Sie?

König: Mit dem Rechnungseingangsworkflow sollte es möglich sein, bei Rückfragen Rechnungen schnell einzusehen und Transparenz im Prozess herzustellen. Zudem sollte die Bearbeitungszeit der Rechnungen sinken.

OPTIMAL SYSTEMS: Hat sich die Durchlaufzeit verändert?

König: Ja, der Durchlauf ist schneller, bis auf ein paar Ausnahmen, und bei Urlaubszeit werden die Rechnungen innerhalb einer Woche bearbeitet. Dies dürfte vor allem am digitalen Posteingang liegen, da die Verteilung schneller als auf dem Postweg erfolgt.



Rechnungseingangsworkflow in enaio® (Beispiel)

OPTIMAL SYSTEMS: Gab es Bedenken oder Widerstände?

Wörz: Am Anfang gab es Bedenken, da alles neu ist. Uns war aus diesem Grund sehr wichtig, alle mitzunehmen. Da wir uns im Rahmen einer Ausschreibung für den Rechnungseingangsworkflow mit enaio® entschieden haben, waren die ersten Eckparameter schon gesetzt. Für die Feinarbeit und die Anforderungen der unterschiedlichen Abteilungen haben wir in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern Mittelwege gefunden. Heute sind die Vorteile klar erkennbar und die Rückmeldungen durchgehend positiv.

OPTIMAL SYSTEMS: Inwiefern war der Rechnungseingangsworkflow eine Verbesserung für Ihre Abteilung?

König: Wir sparen Zeit bei der Verbuchung, da Rechnungen nicht mehr manuell eingetippt werden müssen. Zwar gibt es mehr Aufwand in der Clearingstelle und beim Verifier, aber die Digitalisierung fängt den Mehraufwand, Zunahmen

„Es [war] extrem hilfreich, dass OPTIMAL SYSTEMS mit den Projektverantwortlichen zwei Consultants am Start hat, die wissen, wie ihr Produkt funktioniert, was machbar ist und vor allem wissen, was sie tun!“

Rüdiger Wörz, IT-Abteilung (Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm)

an Belegen und Betragsaufteilungen aufgrund steuerlicher Sachverhalte, gut auf. Außerdem gibt es deutlich weniger Stornobuchungen, da Tippfehler entfallen. Dazu kommt, dass wir früher Rechnungskopien in Ordnern archiviert haben und heute alles im System ist. Wir müssen dadurch mit deutlich weniger Papier umgehen und können Rechnungen gegebenenfalls auch über Jahre zurück einfach recherchieren.

OPTIMAL SYSTEMS: Wie war die Arbeitsbelastung zu Beginn des Projekts?

König: Für mich persönlich war die Arbeitsbelastung durch das Projekt natürlich deutlich höher. Die Arbeit bei mir geht eher weg von der „klassischen Belegprüfung“ hin zur Programmüberwachung. Meine Kolleginnen haben sich im Prozess sehr schnell eingefunden, so dass hier die Arbeitsbelastung in der Anfangsphase unwesentlich mehr war.

Wörz: Aus Sicht der IT war es ein Projekt, das natürlich eine Mehrbelastung war. Für uns war es nicht immer einfach, das Wissen und die Wünsche der Fachabteilung für OPTIMAL SYSTEMS zu „übersetzen“. Jedoch war es extrem hilfreich, dass OPTIMAL SYSTEMS mit den Projektverantwortlichen zwei Consultants am Start hatte, die wissen, wie ihr Produkt funktioniert, was machbar ist und vor allem wissen, was sie tun!

Ergebnisse und Mehrwert

- **Bearbeitungszeit:** Rechnungen werden in der Regel innerhalb einer Woche verarbeitet.
- **Fehlerreduktion:** Weniger Stornobuchungen dank automatisierter Prozesse.
- **Effizienz:** Zeitersparnis bei der Verbuchung und deutliche Entlastung trotz steigender Rechnungszahlen.
- **Transparenz:** Rechnungen können einfach aufgefunden werden – auch die, die Jahre zurückliegen.
- **Zusatzfunktionen:** Dashboard und Massenkontierung bringen spürbare Vorteile.

OPTIMAL SYSTEMS: Wie ist die Arbeitsbelastung nach der abgeschlossenen Einführung?

König: Die gesetzlichen Vorgaben und die Zunahme an Belegen würden zu einer deutlichen Mehrbelastung führen. Ohne den Rechnungseingangsworkflow würde das nicht oder nur durch mehr Personalaufwand aufgefangen werden können. Eine Erleichterung ist auch in der Belegprüfung, u. a. durch die automatisierte Prüfung auf Vollständig-

keit der Rechnungsangaben, spürbar. Das nun eingeführte Dashboard und das Aufsummierungsblatt sehe ich nochmals als deutlichen Mehrwert für uns und alle Abteilungen.

OPTIMAL SYSTEMS: Wie verlief die Schulung der Mitarbeitenden?

Wörz: Wir haben Key-User-Schulungen durchgeführt. Wir haben also nicht den gesamten Stamm geschult, weil wir der Meinung sind, dass die Funktionalität des Rechnungseingangsworkflows sehr einfach zu verstehen ist. Wir haben für unsere Mitarbeitenden Informationsveranstaltungen durchgeführt, in denen wir die Funktionsweise vorgestellt und Fragen beantwortet haben.

OPTIMAL SYSTEMS: Wie bewerten Sie den Workflow aus IT-Sicht?

Glanz: Sehr positiv. Insbesondere durch die zusätzlichen Funktionen wie Massenkontierung, das Dashboard und das

OPTIMAL SYSTEMS: Wie bewerten Sie den Workflow aus IT-Sicht?

Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm

Die Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm sind seit dem 1. Januar 1996 ein kommunaler Eigenbetrieb. Beschäftigt sind rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der jährliche Umsatz beläuft sich auf über 45 Mio. Euro im Jahr, das Bilanzvolumen auf etwa 145 Mio. Euro.

Aufsummierungsblatt. Diese „Gimmicks“ sind zwar nicht Standard, aber sie bringen auf jeden Fall enormen Nutzen.

OPTIMAL SYSTEMS: Würden Sie den Workflow anderen Institutionen empfehlen? Falls ja, warum?

Wörz: Ja, wir können den Workflow empfehlen und würden es wieder machen. Wir haben bei unserem Projekt Wert auf Kostenersparnis und höhere Geschwindigkeit gelegt und konnten dies auch erfüllen. Bei uns kommen Rechnungen rein, die anschließend komplett in enaio® verarbeitet werden. Am Ende werden sie automatisch im SAP verbucht und an SFirm zur Bezahlung übergeben. Das ist wesentlich einfacher als andere Eingangsrechnungswflows, und es benötigt weniger teure SAP-Lizenzen. Die enaio®-Benutzeroberfläche ist bekannt und benötigt kein weiteres Know-how. Außerdem können wir dediziert alles abbilden, was steuerlich gefordert ist.

König: Wir konnten gerade, was die kommunalen Anforderungen betrifft, alles sehr gut abbilden. Beispielsweise bei der Freigabe in Abteilungen müssen gewisse Rechnungen übers Rechnungsprüfungsamt laufen, und ab einer gewissen Höhe wird immer auch der Betriebsleiter in den Workflow einbezogen. Das funktioniert sehr gut.

Ausblick

Die Einführung des Rechnungseingangswflows von enaio® war für die EBU ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung. Die Zusammenarbeit zwischen Fachabteilung und IT und vor allem auch die bedingungslose Rückendeckung der Betriebsleitung war entscheidend für den Erfolg. Für die Zukunft sind weitere Optimierungen geplant, wie etwa Auffrischungsschulungen und die Entwicklung sowie Nutzung neuer Funktionen.

Von Baden-Württemberg bis in die Schweiz, von Öffentlicher Verwaltung bis Industrie: unsere Lösungen für ihre Digitalisierung

Überzeugen Sie sich selbst und lassen Sie sich individuell beraten!

kontakt@optimal-systems.de
optimal-systems.de

Realisiert durch:

OPTIMAL SYSTEMS
Vertriebsgesellschaft mbH Konstanz
Reichenastr. 11a
78467 Konstanz



Mehr erfahren über unsere Referenzen